

TEXT: Jörg Miedza, Siedscheljer Heide 3, 28790 Schwanewede/Meyenburg +49.173.9798648

Inhalt: Treffen der Lichtmaler am 19.12.2015 am Leuchtturm Obereversand

Story:

Im Ursprung begann alles mit der Weiterleitung eines Fotos vom Leuchtturm Obereversand per eMail nach Russland. Das Ganze mündete am letzten Wochenende (19.12.2015) in einem Treffen von 25 Lichtmalern/Lightpaintern am, auf und um den Leuchtturm. Nationaler und internationaler Besuch von Belgien, Holland über Russland bis nach Argentinien war vor Ort.

Im Spätsommer 2015 schrieb Sergey Churkin (Russischer Staatsbürger/ Vorsitzender der weltweit führenden Vereinigung von LightPaintern, der LPWA - Light Paint World Alliance) seinen Kollegen Jörg Miedza (LightPainter und Lichtkünstler seit 2007) an und fragte, ob sie sich zu Weihnachten sehen wollen, er sei in Deutschland unterwegs. Jörg sagte zu und schlug vor, nach einem gemeinsamen Essen bei ihm Zuhause, wenn man denn schon so nett zusammen ist, raus zu gehen und etwas mit Licht zu malen (LightPainting). Er schlug seinen Garten als Location vor und alternativ legte Jörg, als kleinen Leckerbissen ein Foto vom Leuchtturm Obereversand seiner eMail bei. Er schlug vor, auch dort etwas gemeinsames in Licht zu kreieren. Der Weg ist nicht weit, Jörg wohnt in Meyenburg bei Schwanewede und der Weg über die A27 wäre in 30 Minuten erledigt. Der Leuchtturm Obereversand war schon öfters Ziel von Jörg, seiner Frau und seinen Kindern, dann aber meistens bei Tageslicht und im Sommer. Sergey sah den das Bild und den Vorschlag für den Leuchtturm und war sofort hellauf begeistert. Ein echter Leuchtturm mit einer solch imposanten Geschichte, das Leuchtfeuer war sofort entfacht. Nachdem erste Gespräche mit dem Leuchtturmverein sehr positiv verliefen wurde aus der kleinen 2 Personen-Idee zum Lightpainting, ein weltweiter Aufruf in der ganzen LPWA-Gruppe (ein Zusammenschluss von rund 1.700 internationalen Lichtmalern/Lightpaintern).

So kurz vor Weihnachten und mitten im Winter hatten die beiden mit ein paar wetterfesten Kollegen gerechnet, aber mit dem Aufruf wollten Sie den Kollegen die Chance auf eine so einmalige Location nicht vorenthalten. Die beiden sind davon ausgegangen, dass ca. 5-10 Personen teilnehmen werden. Am Ende sind es 25 Personen geworden und es gab in der Nacht zu Sonntag ein reges Treiben Leuchtturm. Start war um 17:00Uhr bei Frau Aggelidis im Restaurant Strandhalle-Dorum. Das Restaurant räumte eine nette Ecke frei, in der sich die LPWA-Kollegen austauschen konnten und gemeinsam gegessen haben. Viele von den Teilnehmern kennen sich seit Jahren über Facebook und Co., alles virtuell und sie haben sich noch nie im echten Leben getroffen. So war die gemeinsame Zeit im Restaurant ein tolles Intro für die folgende Nacht. Es wurde geschnackt und gelacht. Um 20Uhr ging es, nach einem Gruppenfoto, frisch gestärkt raus an den Leuchtturm. Dort wartete ein "Location-Office" in Form des Wohnwagens von Jörg. Hier hatten die Fotografen einen Anlaufpunkt für kleine Pausen für Getränke und Snacks und es wurden hier auch Video-Interviews mit den Teilnehmern geführt. Es stürmte die ganze Zeit und die Nacht war lang, aber der Wohnwagen wurde eher selten genutzt. Die Fotografen nahmen die einmalige und sehr interessante Location genau unter die Lupe und haben sich vom Wind nicht abhalten lassen.

Alle Teilnehmer hatten Zugang zum Leuchtturm und dem ganzen Gelände und die Zuständigen Herren vom Leuchtturm, u.a. Hr. Schwalter, Hr. Schmied und Herr Becker, haben den Fotografen viele Wünsche erfüllt. Der Mond hat den Fotografen zur Prime-Time auch die Ebbe gebracht sodass wirklich alles in die Fotos eingebunden werden konnte. Der Leuchtturm hat dann extra für die Fotografen früh das Licht ausgeschaltet, damit eigene Lichter nicht in den Fotos ausbrennen. Der Weihnachtsstern wurde für eine Nacht reingeholt, damit die Fotos vom Motiv her möglichst lange Verwendung finden können und nicht nur zu Weihnachten verwendet werden können. Die Chance den Leuchtturm in der Nacht von einer Menge Fotografen in Szene gesetzt zu bekommen wollten sich die Leuchtturm-Zuständigen nicht entgehen lassen. Im Vorfeld wurden sogar schon 2 Motive die Jörg im September 2015 dort schoss, als Postkarte vom Leuchtturmverein gedruckt und werden dort verkauft. Die Fotos wurden natürlich kostenlos zur Verfügung gestellt und die Erlöse fließen zu 100% in den Leuchtturmverein.

In der Nacht zu Sonntag sollten jetzt weitere eindrucksvolle Fotos entstehen und es liefen umfangreiche Vorbereitungen über Wochen und Monate. Es wurden Lichtideen skizziert um jedem Teilnehmer ein möglichst genaues Bild vom gewünschten Endergebnis vorab geben zu können. 3 Motive kamen zum Zug.

1. Bild: eine lange Schlange von Menschen vor einem "Lichtvorhang", die dem Leuchtturm das Licht bringen. Bewegung, Verbindung und der Weg zum Leuchtturm. Das Foto wurde "People bring Light to the Lighthouse" genannt. Das besondere daran war, dass es sogar mit wenigen Teilnehmern funktioniert hätte, aber auch sehr viele Teilnehmer in dieser großen Location die Lichtperformance nicht behindern. Für diese große Fläche am Leuchtturm war das also ideal. Das Motiv soll für eine zentrale Aussage der LPWA stehen, nämlich dem gemeinsamen Arbeiten mit Licht in der Nacht, einem echten Teamwork unter Fotografen und Lichtkünstlern. Was passte da besser, als diese Menschen gemeinsam zu einem Leuchtturm gehen zu lassen!

2. Bild: Eine Reproduktion des Logos der UNESCO für das internationale Jahr des Lichts (IYoL). Die LPWA ist bei der UNESCO mit eingebunden um das internationale Jahr des Lichts (2015) künstlerisch zu begleiten. Hier sollte jetzt das UNESCO-Logo in das Watt vor dem Leuchtturm mit Licht gemalt werden und dabei die schöne Kulisse von Dorum-Neufeld zu sehen sein. Das Logo sollte gigantische Ausmaße bekommen und dabei einen Durchmesser von mehr als 20 Metern haben. Fotografiert werden sollte vom Leuchtturm aus. Im Februar 2016 findet in Mexico eine Closing-Ceremony statt, in der das internationale Jahr des Lichts u.a. mit diesem Bild als Beitrag beendet werden soll. Natürlich nur, wenn es denn technisch und in der künstlerischen Ausführung funktioniert.

3. Bild: Eine dritte Idee, die Olympischen Ringe mit Licht ins Watt zu malen, haben die Planer nach dem NEIN von Hamburg zu Olympia wieder verworfen und sich mit noch größerer Intensität den anderen Motiven gewidmet.

Für die beiden ersten Lichtideen wurde nun fleißig geschraubt, gelötet und getestet. Jörg's Garten war wieder einmal mehr das Versuchslabor und erste Beispiele einzelner Elemente entstanden so vor der Kamera. Alles war im Zeitplan und im Lot! Die Lichtwerkzeuge die ein Lichtmaler/Lightpainter so benutzt, kann man normalerweise nicht im Laden kaufen, denn es sind meistens Unikate. Auch hier wurden für beide Bilder ganz neue Werkzeuge mit Licht ausgestattet. Die Bekanntmachung der Veranstaltung übernahm Sergey Churkin und die Fertigung der benötigten Lichtwerkzeuge, die Koordination und Gespräche zur Location, sowie die Ablaufplanung für den Abend übernahm Jörg Miedza gemeinsam mit einem kleinen Team (Holger Kneifel und Marc Krug). Das Team baute die Werkzeuge natürlich doppelt, sodass es für den Fall der Fälle auch Ersatz gab. Wenn so viele Leute bei dem Wetter in der Nacht warten und abliefern wollen, dann fällt besser kein Lichtwerkzeug ersatzlos aus.

Solche Fotos entstehen nämlich in Echtzeit vor der Kamera. Es sind keine Resultate von Nacharbeiten am Computer. Es wird innerhalb einer Langzeitbelichtung das Licht in einstudierten Bewegungen vor dem geöffneten Spiegel der Kamera geführt. Es entstehen Lichtbahnen und wenn die sauber ablaufen und vorab einstudiert wurden, dann kommen da erstaunliche Bilder bei heraus. Die Technik dazu ist schon uralte. Im Jahr 1889, also zwei Jahre nachdem der Leuchtturm Obereversand in Bremen bei der Werft AG gefertigt wurde, haben bereits Étienne-Jules Marey und Georges Demeney mit Licht vor dem geöffneten Verschluss einer Kamera mit Licht gezeichnet. Das Ganze zieht sich durch viele Stationen der Fotografie fort und bekam im Zeitalter der digitalen Kameras einen kräftigen Schub, weil nun die Ergebnisse so schön schnell zu sehen waren. Immerhin muss man ja in Kauf nehmen, dass die Kamera erst alles aufzeichnet und man erst anschließend sieht, ob man sich im Bild korrekt bewegt hat. Das ist zeitintensiv und manchmal erfordert das auch ein gehöriges Durchhaltevermögen. Bilder von 2 Minuten bis hin zu einer Stunde sind keine Seltenheit. Jörg Miedza praktiziert diese Art zu fotografieren bereits seit 2007 und ist ein früher Impulsgeber der Lightpainting-Szene. Er hat bereits national als auch international Preise gewinnen und Aufmerksamkeit auf seine Lichtkunstarbeiten ziehen können und dadurch interessante Auftragsarbeiten fertigen dürfen. So war 2008 der Preis der deutschen Wissenschaftsfotografie von ihm gewonnen worden, in 2009 und 2010 schrieb er ein in Deutsch und Englisch erscheinendes Buch über das Lichtmalen/Lightpainting. 2011 arbeitete er mit Pop-Größen

wie den Bands Coldplay oder Covenant zusammen und fertigte bspw. in 2013 mit seiner Lichtkunst ein Foliendesign für Vodafone in England, wo jetzt immer noch rund 800 Taxi-Autos mit seinem Lichtdesign unterwegs sind.

Hier am Leuchtturm ging es aber nicht um Auftragsarbeiten oder Preise die gewonnen werden wollen. Das war sozusagen die Weihnachtsfeier der Lichtmaler. Hier ging es zentral um eine Veranstaltung, in der die Zusammenarbeit von befreundeten Lichtmalern am Ort der Aufzeichnung im Vordergrund steht. Und es wurde eine lange Nacht! Viele von den weit angereisten Teilnehmern übernachteten in Dorum-Neufeld und haben die Umgebung sehr genossen. Für Jörg, der in der Nacht noch wieder nach Hause gefahren ist, war die Nacht um 7Uhr morgens erst dann zu Ende, als er mit Caravan auf seinen Hof in Meyenburg rollte.

Die Arbeit im Watt ist vorbei. Die Arbeit die schönen Fotos vom Leuchtturm in Dorum-Neufeld in aller Welt bekannt zu machen, beginnt jetzt erst. Alle Teilnehmer posten schon fleißig die Bilder im Netz und einige Bilder warten noch auf Veröffentlichung. Es wird noch eine Weile andauern bis die Bilderflut abebbt und ein Making-Of-Video ist auch noch in Arbeit. Und wer weiß, vielleicht wird das Lighthouse-Meeting ja auch auch zu einer festen Einrichtung im Winter. Die Location hat auf jeden Fall funktioniert und begeistert! Wir befürchten zwar, dass dieser Winter ein besonders Foto-freundlicher war (es gab 13°C in der Nacht bei mäßig bis starkem Wind aus Süd-Ost), aber echte Lightpainter sind da hart gesotten, vielleicht ein bisschen wie die Seemänner , die fahren ja auch nicht gleich nach Hause zu Mutti wenn der Wind auffrischt.